

mir eben vertraute, Hoffnung, seine Geschäfte noch vor der früher festgesetzten Zeit beendigt zu sehen, und sobald das Geschehen sein wird, ist die Hochzeit. — Sei mein gutes Kind, wie Du es immer gewesen bist, und Du wirst so glücklich werden, wie Du es verdienst.“ Marion lag an der Mutter Halse und schluchzte laut.

10.

**Die Sheriffswahl in Pettyville. — Mangel an Colophonium.
Die Verfolger sind auf den Fährten.**

In Pettyville war Wahltag. — Es sollte nämlich ein Sheriff und ein Clerk*) für das County ernannt werden, und drei Candidaten hatten sich schon zu der ersteren, zwei zur letzteren Stelle gemeldet. Der Eine, ein wohlhabender Farmer aus der Nachbarschaft, Nowles mit Namen, hatte die Wähler mit einem Festessen, das er am vorigen 4. Juli, am Jahrestage der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung, gegeben, auf seine Seite zu bringen gesucht. Auch jetzt noch trug er stets in der einen Tasche ein kleines Fläschchen mit Whisky, in der andern ein Stück Kautabak, und man sagte sich, daß er, wo nur die mindeste Hoffnung sei, eine Stimme zu erhalten, mit beiden sehr freigebig umgehe. Der Zweite war ein Deutscher, aber schon ziemlich lange in Amerika, und hatte den Fluß weiter hinauf einen kleinen Kramladen; der Dritte dagegen ein Farmer vom Arkansasfluß, der die Stelle schon einmal bekleidet, später jedoch nicht wieder gewählt war, indem er den guten Leuten, sonst in dieser Hinsicht wirklich sehr nachsichtig, doch etwas zu viel trank. „Dreimal die Woche“, hatten Mehrere geäußert, „ließen sie sich ein bißchen

*) Gerichtschreiber.